

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

München, 1925-12-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

An Stefan Zweig

München, am 17. 12. 25

Verehrter Herr Stefan Zweig -

Ich muss mich noch mit etwas an Sie wenden, was mir selbst nicht sehr gut gefällt. - Mein Verleger klagt, über die Vorurteile und bösen Ansichten, denen er dauernd begegne, was mich betrifft - und bittet mich, ihm zur Veröffentlichung zu senden, was mir an Aeusserungen, die ich über meinen Roman erhalten habe, dazu geeignet scheint. Ich denke da natürlich an Ihren ersten Brief. Freilich weiss ich von meinem Vater her, dass man sich immer recht ärgert, wenn etwas, das rein privat gemeint gewesen ist, später plötzlich zu buchhändlerischer Propaganda verwendet werden soll. Enoch aber bittet mich sehr dringend, und die vielen, teils so rührenden Briefe von jungen Leuten, denen "Der fromme Tanz" schon etwas gewesen ist, kann ich dazu doch nicht verwenden.

Wie gesagt : Ich finde mein Anliegen gar nicht sehr nett, aber antworten Sie mir doch trotzdem recht umgehend, ob Sie nicht etwas dagegen haben. Der gute Enoch sitzt in Hamburg, in Erwartung des Weihnachtsgeschäftes.

Ihr sehr ergebener

Klaus Mann

TYPEWRITER